

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Adlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Schmiedsborn, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Wälsen St. Niklas, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thorm, Niedermüllern, Rühlsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 300.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Sonnabend, den 29. Dezember

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Einzeljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. Einzelhefte 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 297, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundzelle mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zwölfpaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme per Briefpost. — Druckerei: Lichtenstein. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Ueber das Vermögen des Viehhändlers **Paul Richard Nabe** in Lichtenstein Nachgasse Nr. 2 wird heute am 27. Dezember 1906, nachmittags 1/6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Lottmann** in Lichtenstein wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **31. Januar 1907** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

**24. Januar 1907, vormittags 9 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

**14. Februar 1907, vormittags 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. Januar 1907** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Lichtenstein.

## Das Wichtigste.

Der vierte Sohn des deutschen Kaisers **Prinz August Wilhelm** hat sich mit der Prinzessin **Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein** verlobt.

Auf **Ruba** sind Unruhen ausgebrochen, zu deren Unterdrückung die Regierung in **Washington** beträchtliche Verstärkungen absenden muß.

Der französische Senat hat die neue Gesetzesvorlage über die Ausübung der Rulte der Trennungsgesetzkommission überwiesen.

Der frühere russische Admiral **Rebogatow** wurde wegen seines Verhaltens in der See Schlacht bei **Zusjima** nebst dreien seiner Offiziere vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt, jedoch der Gnade des Zaren empfohlen.

Die Hungersnot in der chinesischen Provinz **Kiangju** nimmt große Dimensionen an.

## Gute Nachricht aus Südwestafrika.

Raum ist nach Auflösung des Reichstages der Wahlkampf entbrannt, der über das fernere Schicksal von Deutsch-Südwestafrika die Entscheidung bringen sollte, da läßt uns das unberechenbare Kriegsglück, wie schon gestern kurz gemeldet, einen Erfolg zuteil werden, der die militärische Lage im Schutzgebiet ganz wesentlich zu unseren Gunsten verändert. Amtlich wird folgende Meldung vom Kriegsschauplatz bekannt gegeben:

Der Stamm der **Bondelzwarts** hat sich unterworfen; **Johannes Christian** mit seinem nächsten Anhang hat sich dem Oberstleutnant **v. Ghorff** in **Getrachabis** gestellt. Die Zahl der Männer beträgt 120, der abgegebenen Kleinkalibrigen Gewehre 105. Zerstreute Wanden und Stammesangehörige, die aus britischem Gebiet zurückkehren, sind in die Unterwerfung einbezogen. Rein **Bondelzwarts** darf Schußwaffen tragen. Die Unterworfenen sollen bei **Reetmannshoop** und **Kalkfontein** Lokationen erhalten und dort unter militärischer Aufsicht in Lagern gehalten werden. Die Durchführung der Unterwerfungsbestimmungen wird noch einige Zeit erfordern. Auch stehen noch einzelne Wanden von anderen Stämmen, wie **Simon Copper** und **Fielding**, im Felde.

Nach einem ferner aus **Reetmannshoop** eingegangenen Telegramm sind am 25. d. M. in **Getrachabis** weitere 36 Männer mit 19 Kleinkalibrigen Gewehren eingetroffen. — Damit ist der letzte Eingeborenenstamm, der noch als solcher im Aufstande verblieben war, zur Besinnung zurückgeführt. Was nun noch an Rebellen im Felde steht, sind zerstreute Wanden von **Witboi**, **Hottentotten**, die keinen geschlossenen Widerstand mehr leisten können, sondern nur noch auf möglichste Erhaltung ihrer ungebundenen Lebensweise bedacht

sein dürften. Unter diesen Umständen darf man nunmehr einer baldigen Verringerung der Schutztruppe wohl entgegensehen. Um aber zu verhindern, daß die Mehrheitsparteien vom 13. d. M. aus der veränderten Lage in Südwestafrika Kapital für ihren Wahlkampf schlagen, knüpft die Regierung an die oben wiedergegebene Freudenbotschaft folgenden Kommentar:

„An den hiesigen leitenden Stellen hegt man in Uebereinstimmung mit dem Oberkommando in Südwestafrika die Zuversicht, daß nunmehr der Krieg rasch zu Ende gehen wird und die kolonialistische Arbeit in den weiten von ihm beherrschten Gebieten wieder beginnen kann. Diese günstige Wendung bestärkt zugleich in der Ansicht, wie falsch die Haltung der Mehrheitsparteien im verflochtenen Reichstage war. Der mit der Wahrung des Budgetrechtes der Volkswertretung motivierte Zentrumsantrag, trotz jener Versicherung der Verbündeten Regierungen und des Kriegskommandos eine bestimmte Zahl für die im Felde stehenden Truppen im voraus gesetzlich vorzuschreiben, erscheint nun erst recht als ungerechtfertigt und nur aus dem unsachlichen Bedürfnis einer parlamentarischen Machtprobe erklärlich, dem sich die Regierung nicht fügen durfte. Der Festigkeit der Verbündeten Regierungen ist es nächst der geschickten Kriegsführung und dem Ausharren unserer Truppen zu danken, daß der Süden des Schutzgebietes gegen feindmüchtige Bedenken und erhalten worden ist.“

Der Postdampfer „**Gertrud Boermann**“ ist mit 20 Offizieren und höheren Militärbeamten sowie 480 Unteroffizieren und Mannschaften an Bord, von Deutsch-Südwestafrika kommend, in **Cuxhaven** eingetroffen. Für die Heimgekehrten fand eine Weihnachtsfeier mit Bescherung statt.

Bei Wiedergabe der Meldung über die Unterwerfung der **Bondelzwarts** erinnert die Kölnische Zeitung an die von dem Vertreter des Generalstabes Oberstleutnant **Rühl** bereits am 7. Dezember in der Budgetkommission des Reichstages gegebene Erklärung, daß die Reichsregierung ihrerseits sehr rasch eine starke Verminderung der in Südwestafrika stehenden Truppenzahl eintreten lassen werde, sobald die militärische Lage dies erlaube. Oberstleutnant **Rühl** führte in dieser Rede aus: Aber den Verlauf kriegerischer Ereignisse kann man nicht prophezeien. Doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß das vom Obersten v. **Deimling** eingeschlagene Verfahren Erfolg haben wird. Die Summe der kleinen Erfolge wird voraussichtlich bald zum glücklichen Ende führen und den Feind wahrlich machen. Sobald die Kriegslage es gestattet, werden die Truppen vermindert werden. Niemand hat ein Interesse daran, daß ein Mann mehr im Felde steht, als irgendwie nötig ist, am allerwenigsten der Generalstab; aber eine plötzliche bedeutende Herabsetzung der Truppenstärke, die von hier aus zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügt würde, könnte unter Umständen den Verlust des Feldzuges und damit den Verlust des Südens der Kolonie herbeiführen. Eine Verminderung kann daher unbedingt erst nach Maßgabe der Kriegslage verfügt werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß dies in nicht fernem Zeit stattfinden wird.

## Verlobung im Kaiserhause.



Prinz August Wilhelm von Preußen.

Das Weihnachtsfest, das in so vielen Familien mit einer Verlobung anfang oder endete, hat auch im deutschen Kaiserhause eine Verlobung gezeitigt. Der vierte Sohn des Kaiserpaars, **Prinz August Wilhelm von Preußen** hat sich in **Glücksburg** mit der Prinzessin **Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg** verlobt.



Prinzessin Alexandra von Schleswig-Holstein

**Prinz August Wilhelm** wurde am 29. Januar 1887 im Stadtschloß zu **Potsdam** geboren. Der Prinz ist zurzeit Oberleutnant im ersten Garderegiment zu Fuß. Seine Braut, **Prinzessin Alexandra Viktoria**, geboren am 21. April 1887, ist eine Schwester der Herzogin von **Sachsen-Roburg und Gotha**. Ihre Mutter ist die älteste Schwester der Kaiserin. Bereits vor acht Tagen tauchte die Meldung auf, daß die **Prinzessin Alexandra Viktoria** sich zu verloben gedachte, doch brachte das Gerücht diese Verlobung mit dem Namen des **Großherzogs von Sachsen-Weimar** in Verbindung.